

Liebe Schulgemeinde der Deutschen Schule Las Palmas,

mein Kollege, Martin Schweinsberg, informierte mich, dass Ihre Schulgemeinde einen Sponsorenlauf veranstaltet hat und von den erzielten Einnahmen einen Teil an unsere gemeinsam mit den WDA initiierte Spendenaktion für die ukrainischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Deutschen Schule Kiew geben möchte.



Hierzu ein wenig Hintergrund: Alle deutschen Kolleginnen und Kollegen mussten auf Anweisung des Auswärtigen Amtes kurz vor Ausbruch des Krieges die Ukraine verlassen. Viele meiner ukrainischen Kolleginnen haben das unter schwierigsten Bedingungen nach dem 24.2., dem Tag der Invasion der russischen Truppen, ebenfalls getan. Die Mütter sind mit ihren Kindern geflohen, während die Männer über 18 und unter 60 Jahren das Land nicht verlassen durften. Es ist unserem Team der deutschen Lehrkräfte auch wirklich gelungen, alle ukrainischen Kolleginnen mit ihren Kindern in tagelanger Aktion mit Kleinbussen an der polnisch-ukrainischen oder slowakisch-ukrainischen Grenze aufzunehmen und meist nach Deutschland zu bringen. Es ist auch gelungen, ihnen Wohnraum zu besorgen.

Ebenso haben wir uns um die Familien und Kinder der Schule gekümmert, ihnen Schulplätze und auch Wohnraum zu verschaffen, wo immer sie gelandet waren. Hier hat das fantastische Netzwerk der deutschen Auslandsschulen sich hervorragend bewährt und ausnahmslos alle deutschen Auslandsschulen haben sofort Plätze zur Verfügung gestellt, die Schulgemeinden sich um Wohnraum gekümmert und jedwede erdenkliche Hilfe angeboten. Das war fantastisch und wir alle sind unendlich dankbar hierfür!

Es sind aber auch Kolleginnen in der Ukraine zurückgeblieben, weil sie ihre Familie nicht auseinanderreißen wollten, oder weil sie sich um ihre Eltern kümmern müssen.

Ausnahmslos alle meiner Kolleginnen und Kollegen wollen sobald es möglich ist, wieder zurück nach Kiew und ihre Wohnungen, ihre Häuser, ja ihr Leben wieder aufbauen. Und nicht zuletzt wieder unbedingt an unserer Schule arbeiten!

Einige Häuser und Wohnungen sind tatsächlich gänzlich oder teilweise zerstört und es fehlt natürlich an Mitteln, aus eigener Kraft alles wiederaufzubauen. Aber es gibt auch Schicksale, wo eben schlichtweg Medizin fehlt oder die Kinder Hilfe brauchen. Noch überschauen wir das Ausmaß der benötigten Hilfe gar nicht. Bislang haben wir nur vereinzelt von den Spendengeldern akut Hilfe leisten können, denn die Menschen sind sehr bescheiden und fragen oft gar nicht nach Hilfe. Hier führen wir oftmals unendlich lange und immer neue Gespräche, dass unsere Hilfe auch angenommen wird.

Der Hauptteil kommt aber noch, wenn der Krieg zu Ende sein wird. Insbesondere dann wird die finanzielle Hilfe benötigt für den Wiederaufbau. Und dann müssen wir helfen, wenn der Fokus der Öffentlichkeit vermutlich etwas weniger auf die Ukraine gerichtet sein wird und das Spendenaufkommen eventuell zurück gehen wird, unsere Kolleginnen und Kollegen aber dennoch die Hilfe brauchen. Dafür wollen wir bereit sein!

Wir danken Ihnen allen von Herzen für Ihre Hilfe und wir werden Sie über die Verwendung der Gelder auch immer auf dem Laufenden halten.

Es ist für unsere Schulgemeinde – trotz aller Schmerzen und trotz unendlich vieler Tränen - auch sehr schön, innerhalb der Gemeinde der Deutschen Auslandsschulen so viel Hilfe zu bekommen und so viele Freunde zu haben!

Ihr gehört dazu!

Vielen Dank!

Gerald Miebs